

B. B. ist Vorsteherin des Frauenvereins jenigen zu Grünstädtel: Frau Pastor Trüben-
zu Böhla: Frau Lehrer Weißbach, des- bach.

Grünstädtel, am 28. März 1901.

Pfarrer Trübenbach.

Quellenverzeichnis.

1. Die Chronik des Pfarrarchivs.
2. Die Kirchenbücher.
3. Die Akta zu den Kirchenbüchern.



Die Parochie Lauter.

Die Dorfgemeinde Lauter liegt in einer lang aufsteigenden Thalmulde am linken Ufer des Schwarzwassers, hat eine Ausdehnung von ca. 4 Kilometern und zählt zur Zeit gegen 4500 Einwohner. Schon von Weitem kündigt das Dorf durch seine hochragenden Schornsteine als ein Industrie-Dorf sich an. Die erste Stelle nimmt die Emaillier-Industrie ein, die in zwei größeren Fabriken über 600 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Zu den zwei Emaillier-Fabriken kommen hinzu: eine Papier-Fabrik an Stelle der früheren Baumwoll-Spinnerei, eine Weißwaren-Fabrik, sowie zwei kleinere Maschinen-Fabriken. Die schon seit vier Jahrzehnten heimische Hausindustrie der Spanforbmacherei giebt zahlreichen Familien, namentlich des Oberdorfs, lohnende Arbeit. Der von Lauter ausgehende Hausierhandel nimmt von Jahr zu Jahr ab in Folge zunehmender Etablierung offener Verkaufsläden an allen Orten. Die Landwirtschaft wird ausgeübt von ca. 35 größeren und kleineren Guts- und Grundbesitzern. Dank der aufblühenden Industrie hat sich die Gemeinde in den letzten Jahrzehnten ansehnlich entwickelt, und ihre Bewohner erfreuen sich eines durchschnittlich guten Wohlstands. Um der fortschreitenden Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde im Verlaufe der letzten fünf Jahre eine elektrische Straßen-Beleuchtung, eine stattliche Centralschule und eine ergiebige Trinkwasser-Leitung errichtet. Da die Gemeinde kein Gemeindevermögen besitzt, hat sich durch die

wachsenden Bedürfnisse ihre zu amortisierende Schuldenlast beträchtlich gehäuft.

Zur Zeit der Reformation gehörte Lauter zu der Herrschaft Schwarzenberg, einem Besitztum des alten Adelsgeschlechtes von Tettau. Als jedoch diese Herrschaft im Jahre 1533 von ihren damaligen Besitzern, den Herren Gebrüdern und Vettern Anselm, Albrecht, Christoph und Georg von Tettau an den Kurfürsten Johann Georg von Sachsen für 126000 Gulden erb- und eigentümlich verkauft wurde, ward Lauter hierdurch dem Kurfürstentume Sachsen einverleibt. In Folge dieses Besitzwechsels hielt noch in demselben Jahre 1533 die Reformation in der Gemeinde ihren segensbringenden Einzug. Das Gotteshaus, in dem sich damals die Gemeinde versammelte, war klein und unansehnlich. Bei dem fortschreitenden Wachstum der Seelenzahl erwies sich das Kirchlein mehr und mehr als unzulänglich und wurde überdies so baufällig, daß die Gefahr seines Einsturzes drohte. Es wurde daher im Anfange des 17. Jahrhunderts der Beschluß gefaßt, eine neue Kirche zu bauen. Der beschlossene Kirchenbau wurde zunächst durch eine Sammlung freiwilliger Liebesgaben, sowie durch eine von der Kirchenbehörde angeordnete Kirchen-Kollekte vorbereitet. Die Sammlung ging jedoch nur langsam von Statten; sie wurde nicht nur durch die ausgebrochenen Kriegsunruhen, sondern vor Allem durch die Betrügereien der sogenannten „Kipper und Wipper“ aufgehalten und geschädigt. Ein Zeitgenosse schreibt und klagt hierüber: „Der